

# Pfarrbrief

der Gemeinde St. Paul, Kaiserstr.60, 63065 Offenbach

Nr. 44/2023

04. – 12.11.2023



Bevor man die Welt verändert,  
wäre es vielleicht wichtiger,  
sie nicht zugrunde zu richten.

*Paul Claudel*

## Ein Wort, das mir viel bedeutet

Lernen wir, dass es nur eine einzige Liebe gibt:

Wer Gott umarmt, findet in seinen Armen  
das Gewicht der Welt;

Wer in seinem Herzen das Gewicht der Welt  
aufnimmt, empfängt auch das Licht der Welt.

*Madaleine Delbrel*

Ausgewählt von: Michael Preis

\*\*\*\*\*

### **Allerheiligen und Allerseelen**

Am 1. und 2. November werden in der Kirche zwei wichtige Tage begangen: Allerheiligen und Allerseelen. Beide Tage sind, richtig verstanden, Anlass zur Hoffnung. Denn an beiden Tagen wird von dem Geheimnis gesprochen, dass Menschen Gott unverlierbar gefunden haben.

An Allerheiligen werden wir mehr daran erinnert, dass Menschen in bewundernswerter Weise ihren Weg zu Gott gegangen sind. An Allerseelen lautet die Botschaft: Gott lässt den Weg von Menschen gelingen, auch wenn er oft ein Umweg oder einen Irrweg ist.

Wenn wir das Gelingen des Lebens feiern, dann ist auch der Gedanke da oder auch die Angst, es könnte misslingen. Ob Gott ein gescheitertes Leben endgültig im Scheitern belässt, das wissen wir nicht. Unsere Hoffnung, dass kein Mensch verloren geht, kann nicht groß genug sein. Wir werden als Hoffende Fragende sein müssen, und nur als Fragende wird sich uns die Hoffnung erschließen. Welche Fragen sind es, die wir uns zu stellen haben? Augustinus bekennt einmal in seinem Suchen, über sich selbst zur Klarheit zu kommen, vor Gott: „Ich bin mir zur Frage geworden.“ Das ist kein oberflächliches Fragen, da ist zu spüren, wie alles auf dem Spiel steht.

Von solch einem Fragen ist im Evangelium die Rede (Mk 12,28-39). Einer der Schriftgelehrten, der Jesus im Streitgespräch erlebt und dabei gespürt hatte wie sein Reden das Leben betrifft, fragt ihn: „Welche Weisung ist die allererste?“ Also: Worauf kommt es im Leben vor allem an? Die Gegenwart, die Jesus gibt, besteht, formal gesehen, aus

drei Teilen. Am Ende fasst Jesus diese drei Teile zusammen und bezeichnet sie als die eine Weisung, zeigt damit, dass die drei Teile eine Einheit bilden.

Der erste Teil lautet: „Höre Israel, der Herr, unser Gott, ist einziger Herr.“ Damit sagt Jesus: Wenn du die Frage stellst, worauf es vor allem anderen ankommt, dann musst du mit Gott zu tun bekennen und zwar so, dass Er dich unbedingt angeht (Tillich). Was viele als ihr Verhältnis zu Gott beschreiben, erscheint als eine recht unverbindliche Sache. Da ist Gott gewissermaßen einer von vielen Faktoren innerhalb eines Kräftespiels. Man kann ihm eine gewisse Zeit widmen, aber das Leben als Ganzes hat dann nicht mit ihm zu tun. In der Antwort, die Jesus gibt ist Gott der, der das Wort sagt, auf das der Mensch mit seinem ganzen Hör-vermögen ausgerichtet ist. In diesem Sinn hat Karl Rahner den Menschen von seinem tiefsten Wesen her als „Hörer des Wortes“ beschrieben.

Weil der Mensch im tiefsten seines Wesens auf Gott bezogen ist, darum finden wir im zweiten Teil der Antwort Jesu viermal das Wort „ganz“. Die Liebe zu Gott soll geschehen „aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele, aus deinem ganzen Sinnen, aus deiner ganzen Stärke“.

„Die größte Vollkommenheit des Menschen ist sein tiefster Mangel, Gottes zu bedürfen“. Dieser Wunsch, ganz zu sein, nicht mit einem zerstückelten Leben sich abzufinden, ist da in der Frage des Schriftgelehrten an Jesus: „Welche Weisung ist die allererste?“ Darum ist in der Antwort Jesu, die er aus der biblischen Tradition heraus gibt, notwendigerweise das ganz-sein angesprochen: Gott aus allen Kräften zu lieben. Wenn unser Person sein durch unsere Beziehungen zu anderen Personen, letztlich zu Gott, definiert wird, dann „ist es unsere Aufgabe, Person zu werden, und zwar durch tiefere und komplizierte, höher entwickelte Beziehungen. Dem streben nach echter Persönlichkeit sind keine Grenzen gesetzt“ (David Steindl-Rast).

So ist in den Worten Jesu, Gott zu lieben „aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele, aus deinem ganzen Sinnen und aus deiner ganzen Stärke“ der nach seinem Ganzsein fragende Mensch auf sein volles Menschsein angesprochen und dazu herausgefordert.

Noch ein Wort zu dem dritten Teil der Antwort Jesu, die lautet:

„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“. Oder anders gesagt: „Liebe deinen Nächsten, denn er ist wie du“. Ich finde diese Übersetzung gut, weil in ihr der Grund, dem Nächsten gut zu sein, mit-angegeben ist: Die Nächste, der Nächste ist wie du, lebt mit den gleichen Wünschen und Sehnsüchten mit der gleichen Angst und Verzweiflung, mit dem gleichen Verlangen, angenommen und nicht der Gleichgültigkeit und Isolierung ausgesetzt zu sein.

Ich erinnere noch einmal an Allerheiligen und Allerseelen. Die Erinnerung an die, die vor uns gelebt haben, soll ja keine unverbindliche Erinnerung sein. Vielmehr bekennen wir die Gemeinschaft der Heiligen und bekennen uns zu ihr. Wir bekennen, dass die Sehnsucht und die Entschlossenheit zum Ganzsein, die sie, strahlend oder auch mühselig zur Entfaltung kommen ließen, auch in uns da sind und zur Entfaltung drängen. Und in diesem Bekenntnis weigern wir uns, dem anmaßenden Egoismus der jetzt Herrschenden der Welt, die sich über die Sehnsucht nach Leben und dem Recht auf Leben der Armen, der Heimatlosen, der Wohnungssuchenden, der Entrechteten hinwegsetzen, das Feld zu überlassen.

Es wäre ein Zeichen unserer Solidarität und Heiligkeit, wenn wir es ablehnen, die Flüchtlinge pauschal zu verdächtigen als würden die meisten das Asylrecht missbrauchen. Es wäre ein Zeichen unserer Solidarität und Heiligkeit, wenn wir die Lösung der Flüchtlingsfrage nicht in der Abschottung unserer Grenzen sehen und in dem Versuch, mit allen Mitteln Fluchtverhinderung zu betreiben.

Natürlich dürfen wir als Christen nicht so tun, als seien die angesprochenen Fragen keine großen Probleme oder leicht zu beantworten. Wir leben in großen Spannungen, wir erleben große Interessensgegensätze, wir hören von da und von dort Imperative, Handlungsanweisungen, politische Parolen, Drohungen. Und die Gefahr ist, dass wir vergessen, was der Schriftgelehrte des heutigen Evangeliums nicht vergessen hat, die Frage zu stellen: „Welche Weisung ist die allererste?“

Das soziale Klima in unserem Land wird kälter, und der Egoismus wird größer, wenn die Frage nicht gestellt wird. Bei allen Grausamkeiten, die wir täglich in den Nachrichten hören, es ist wie ein Wärmestrom in einer kalten Welt, wenn wir von einzelnen oder von

Gruppen hören, die sich auf die Seite der Schwachen stellen und ein Herz für die Armen haben. Die Hoffnung der Liebenden ist, dass die Welt nicht erkalten muss.

**Kurt Sohns**

**GRUPPEN und TERMINE (04. – 12.11.2023):**

**Immer Montags** (außer an Feiertagen)

in der Zeit von 10-11 Uhr:

Senioren gymnastik in St. Paul (Pfarrsaal)

**Freitag, 10.11.2023**

ab 17 Uhr Martinsumzug im Familienzentrum  
St. Paul, Frankfurter Str. 143

**Immer Dienstag, Mittwoch und Donnerstag**

ab 09:15 Uhr Rosenkranz-Gebet

**30.10. – 12.11.23** Aktion „Essen & Wärme“ für  
Bedürftige in St. Paul

**GOTTESDIENSTE (vom 04. – 12.11.2023):**

**Samstag, 04.11.2023**

17:00Uhr Eucharistiefeier - Amt

Pfr. Kurt Sohns

Lektorin und Kommunionhelferin:

Irene Shafqat

**Lesung und Evangelium :**

**L1:** Mal 1, 14b-2, 2b.8-10 **L2:** 1 Thess 2, 7b-9.13 **Ev:** Mt 23, 1-12

**Sonntag, 05.11.2023 – 31. Sonntag im Jahreskreis -**

09:30 Uhr Gottesdienst der Portugiesischen Gemeinde

11:30 Uhr Eucharistiefeier – Amt

Pfr. Kurt Sohns

Lektorin und Kommunionhelferin:

Gabriele Denter

**anschließend:** Kirchenkaffee in St. Paul

13:30 Uhr Gräbersegnung “Neuer Friedhof” Offenbach

15:00 Uhr Gräbersegnung “Alter Friedhof” Offenbach

**Kollekte : Büchereiarbeit**

Dienstag, 07.11.2023

10:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Hans Blamm)

Mittwoch, 08.11.2023

10:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Kurt Sohns)

In Gedenken für verst. Ehefrau Erna Mroczkowski, Eltern Aniela u. Josef Eugeniusz Mroczkowski, Bruder Czeslaw u. Schwägerin Krystyna , Boleslaw Mroczkowski

Donnerstag, 09.11.2023

10:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Hans Blamm)

Freitag, 10.11.2023

18:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Kurt Sohns)

**Samstag, 11.11.2023**

17:00Uhr Eucharistiefeier - Amt

Pfr. Hans Blamm

Lektorin und Kommunionhelferin:

Elisabeth Wey

**Lesung und Evangelium :**

**L1:** Weish 6, 12-16 **L2:** 1 Thess 4, 13-18 **Ev:** Mt 25, 1-13

**Sonntag, 05.11.2023 – 32. Sonntag im Jahreskreis -**

09:30 Uhr Gottesdienst der Portugiesischen Gemeinde

11:30 Uhr Eucharistiefeier – Kleinkindergottesdienst

Pfr. Hans Blamm  
Lektor und Kommunionhelfer:  
Christoph Seikel

**Kollekte : ORAS / Philippinen**

**Beichtgelegenheit**

Für eine Terminabsprache zum Sakrament der Beichte nehmen sie gerne nach den Gottesdiensten mit Pfarrer Blamm oder Pfarrer Sohns Kontakt auf oder melden sich im Pfarrbüro.

**gepa – Verkauf vom Allerweltscafé:**

Sonntags nach dem 11:30 Uhr-Gottesdienst

**Offene Kirche/City-Seelsorge:**

Montags (15 bis 17 Uhr), dienstags und mittwochs -zur Zeit keine-, donnerstags und freitags (15-18 Uhr)

**Öffnungszeiten des Pfarrbüros:**

Montag, Dienstag und Donnerstag von 09.00 Uhr – 12.30 Uhr  
Mittwoch von 14.00 Uhr – 18.00 Uhr  
Freitag : ---geschlossen---

**Unsere Telefonnummern:**

Pfarrbüro: 800 713-10,  
Msgr. Pfr. Hans Blamm: 800 843-10  
Pfr.em. Kurt Sohns: 800 713-11,  
Fax: 800 713-13  
E-Mail: pfarrbuero@stpaul-offenbach.de  
pfarrer.blamm@st-marien-of.de  
pfarrer.kurtsohns@stpaul-offenbach.de

Homepage: [www.bistummainz.de/pfarrei/offenbach-st-paul/](http://www.bistummainz.de/pfarrei/offenbach-st-paul/)

## ***Die PAX-Christi – Gruppe informiert***

### **„Frauen brauchen Frieden – Frieden braucht Frauen“**

Die pax christi Gruppe und die Französisch-reformierte Gemeinde laden ein zum Friedensgebet mit der Wanderfriedenskerze am

**Montag, 6.11.2023, um 18.00 Uhr**

in der Französisch-reformierten Kirche, Herrnstraße

## ***Das Familienzentrum St. Paul lädt ein***

**Einladung zum Martinsumzug am Fr., 10.11.23**

**Beginn um 17 Uhr im Hof des Familienzentrums  
St. Paul, Frankfurter Str. 143**

**Liebe Gemeinde,**

auch in diesem Jahr wollen wir gemeinsam das St. Martinsfest feiern. Wir treffen uns alle am Lagerfeuer im Hof der Kita. Dort werden wir Lieder zum Martinsfest singen und Brezeln teilen. Zum Trinken wird Glühwein und Kinderpunch angeboten – zum Essen Würstchen mit Brötchen.

Der Laternenumzug wird auch im Hof unserer Kita stattfinden. Damit auch alle die Möglichkeit haben mitzusingen, werden Liedblätter ausgeteilt.

Der Erlös des Festes ist für unser Klettergerüst bestimmt.

Wir freuen uns auf Sie!!! **Das Kita-Team**